

Monatlicher Beytrag

zu den

Budisimischen wöchentl. Nachrichten.

November 1784.

In diem Augusti.

ELeCtor noster sIt terqVe qVaterqVe beatVs,
AVgVftea Dies sIt beneDICta Deo!

M. M. A.

Beytrag zu der Betrachtung über Eid und Meineid mense Julio 1784.

Weit entfernt, jenen Aufsatz zu tadeln, (man müßte denn tadelsüchtig seyn wollen) will ich nur meine Gedanken mittheilen, ohne dem vielen Guten, was schon gesagt worden, etwas zu benehmen, weil man daselbst ähnliche Aufsätze verlangt.

§. I. Nach Grundsätzen der Psychologie wird unsre Vorstellung und Einbildung von Dingen, welche Verdruß oder Lust wirken, stärker, als von Dingen, wo keine Affecten sich einmischen.

§. II. Dergleichen starker Affect ist der Verdruß über ein zukünftiges Uebel, Furcht genannt, welche desto hin-

reißender ist, je mehr Böses zu erwarten, je größer das Böse, und je gewisser oder wenigstens wahrscheinlicher es zu erwarten ist. Denn blos mögliche Uebel erzeugen keine vernünftige Furcht.

§. III. Es ist auch nach ungetrübten Erfahrungen ein Gesetz der Einbildungskraft, daß bey jedem Vorfalle in unserm Leben ähnliche Fälle uns wieder erinnern werden, Dinge, die im Verhältnisse stehen*), und bey dem Theile das Ganze.

§. IV. Wenn nun ähnliche Fälle uns, wie gesagt, erinnern werden: so müssen Exempel von großen Gewichte seyn. Eine
exempl

*) Verhältniß ist eine Beschaffenheit der Dinge, da eine Sache ohne die andre nicht kann gedacht werden. So stehen Zeichen und die bezeichnete Sache im Verhältnisse. Denn Zeichen sind Empfindungen, deren Begriff den Begriff einer andern Sache in uns erweckt und hervorbringt.